

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 12 (1936-1937)
Heft: 5

Artikel: Schnelle Verbände
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713238>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

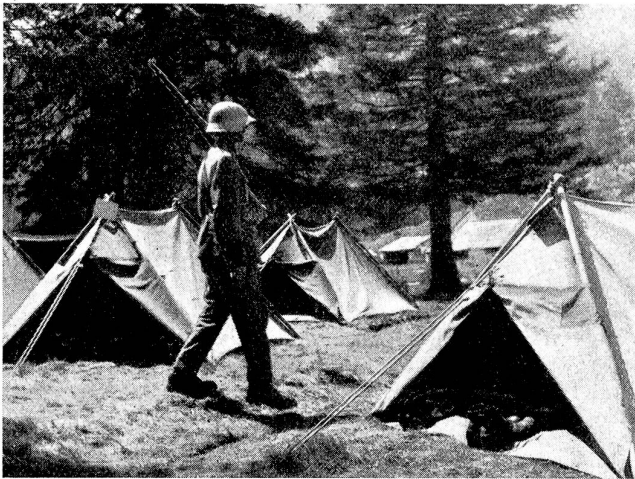
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

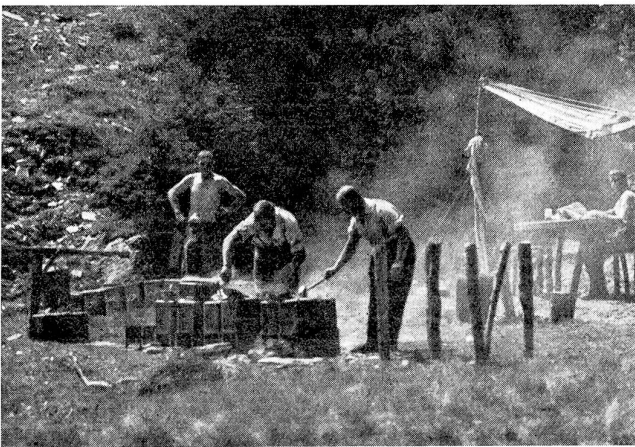


Gebirgstruppen sind, namentlich in Höhenlagen von 1600 m ü. M. an, sehr oft auf das Biwak als Unterkunft für die Nacht angewiesen. Sie sind deshalb durchweg mit Zelteinheiten ausgerüstet, die das Erstellen von beliebig großen Zelten in kürzester Frist gestatten. Für das Biwak wählt der Truppenkommandant einen möglichst trockenen, windgeschützten Lagerplatz aus, wobei Tannenwald noch die beste Deckung gegen Fliegeransicht bietet. Die Zelte werden zweckmäßig für je vier Mann gebaut.

Les troupes de montagne doivent souvent bivouaquer particulièrement au dessus de 1600 m. Pour cela, chaque homme porte la tente individuelle qui permet aussi d'établir en peu de temps des tentes de différentes grandeurs. Pour le bivouac il est choisi un emplacement sec et abrité du vent. La forêt le masque efficacement de la vue des avions. La tente est en général établie pour 4 hommes.

Oltre i 1600 m. le truppe da montagna sono costrette a pernottare in bivacco. Per questo sono equipaggiate con tende che in un batter d'occhio sono erette. Generalmente si forma una tenda per ogni 4 uomini. Il comandante sceglie il posto dell'attardamento in terreno asciutto, riparato dai venti e possibilmente al coperto dell'esplorazione aerea, indicate sono le pinete. Phot. K. Egli, Zürich.

Was denken wohl die verantwortlichen Offiziere, was die Wehrmänner, was die Zeichner der Wehranleihe über solches Vorgehen? *Jedermann* weiß, daß den Bahnen in irgendeiner Weise geholfen werden muß. Die vernünftigen Leute des Straßenverkehrs haben sich der



Die Kochkisten, mit welchen die Gebirgstruppen einheitlich ausgerüstet sind, gestatten das Nachziehen der Kompanieküchen bis weit in die Gebirgsstellungen hinauf. Bei Detachierung einzelner Züge können diesen die für jeden Zug notwendigen 2 Kochkisten auf je einem Sauntier zugeteilt werden.

Les auto-cuiseurs, dont les troupes de montagne sont dotées permettent de faire suivre la subsistance des compagnies jusqu'aux positions élevées. Lorsqu'une section est détachée, elle peut emmener les 2 auto-cuiseurs qui lui sont destinés.

Le casse-cucina che fanno parte del materiale di corpo di una comp. da montagna, permettono il rifornimento del rancio caldo anche sulle più alte vette. Distaccando una sezione viene rifornita dalle 2 casse cucina trasportate da 1 cavallo. Phot. K. Egli, Zürich.

Notwendigkeit einer Verkehrsteilung nicht verschlossen. Aber wer Augen hat zu sehen, der wird trotzdem nicht zulassen, daß — nur weil es der Eisenbahnergewerkschaft und von ihr unter Druck gesetzten Kreisen so gefällt — eines der wichtigsten Mittel für die Landesverteidigung — der Park an kriegsbrauchbaren Motorwagen — zurückgeht. Es dreht sich aber nicht nur allein um den Fahrzeugbestand. *Die Vorlage des Entwurfs Pilet hat für die schweizerische Lastwagenindustrie bereits so schwere Folgen gehabt, daß die Fortführung der Betriebe bald nicht mehr möglich ist.* Was das heißt, kann wiederum jeder Schweizerbürger sich selber ausdenken. Nicht nur sind der Ersatz des Wagenparkes und der Ersatzteildienst gefährdet, auch die Existenz von Versuchsanstalten und Spezialabteilungen der Prä-



Vorsorgliche hygienische Maßnahmen tragen viel zur Erhaltung der Kampffähigkeit der Gebirgstruppen bei, die schärfern Natureinflüssen ausgesetzt sind als Feldtruppen und zudem meist weniger Gelegenheit als jene haben zum Wechseln und Trocknen naß gewordener Kleider. So wird jeder Führer einer Gebirgstruppe — sofern es die taktische Lage erlaubt — Gelegenheit geben, die durch einen scharfen Aufstieg verschwitzte Leibwäsche und Uniform vor Sonnenuntergang noch gründlich abzutrocknen, um Erkältungen in den kalten Gebirgsnächten möglichst auszuschalten. Und wenn dieses Trocknen noch unter dem Klange heiterer Soldatenlieder, vorgetragen von unserm Sänger zur Laute Hanns In der Gand erfolgen kann, dann ist vieles für die gute Stimmung in einer Truppe getan.

Des mesures hygiéniques préventives maintiennent la combattivité des troupes de montagne. Elles sont tout naturellement plus exposées aux influences atmosphériques que les troupes de plaine. Les hommes ont moins l'occasion de sécher et de changer le linge de corps mouillé. Le chef profitera de l'occasion, si la situation tactique le permet, pour faire sécher le linge mouillé avant le coucher du soleil et éviter des refroidissements pendant les nuits fraîches. Si ce travail se fait en chantant accompagné de notre barde national, Hanns In der Gand, on peut être sûr du bon moral de la troupe.

Per la truppa da montagna esposta a tutte le raffiche del clima alpino, le misure igieniche sono di massima importanza per il mantenimento della sua efficienza. Ogni comandante deve, qualora la situazione tattica lo permette, dar occasione ai soldati di lavarsi, cambiare biancheria, asciugarla, ecc. e preservare la truppa dal freddo notturno. Quando tale servizio di ristabilimento si effettua fra i canti e musica si ottiene l'elevazione del morale. Phot. K. Egli, Zürich.

zisionsmechanik, die auch in anderer Richtung militärisch wichtig sind, wird in Frage gestellt.

Der Vorentwurf Pilet gefährdet die vitalsten Interessen der schweizerischen Landesverteidigung. Jeder Schweizerbürger muß deshalb wünschen, daß er so rasch wie möglich auf Nimmerwiedersehen verschwinde.

Schnelle Verbände

Manövererfahrungen einer Aufklärungsabteilung

Vom 14. bis 24. Juli dieses Jahres fanden im Raume Tavannes-les Breuleux-Saignelégier-Lajoux in den Frei-

bergen Manöver einer provisorisch zusammengestellten Aufklärungsabteilung (A. A.) statt. Die Uebungen wurden geleitet von Oberstdivisionär Labhart (jetzt Generalstabchef) und verfolgt durch einen taktischen Kurs für Offiziere der schnellen Truppen unter Oberstkorpskommandant Guisan.

Es wurden zwei gleichstarke Abteilungen gebildet, jede bestehend aus:

- 1 Radfahrerkp.;
- 1 Kavallerieschwadron;
- 1 Motorfahrerdetach.;
- 1 Detach. motor. Infanterie-Kanonen (J. K.);
- 1 Detach. Panzerwagen (3 Stück).

Das Motorfahrerdetach. bestand aus Solomaschinen für die Verbindung Kommando A.A.-Panzerwagen usw. und aus Seitenwagenmaschinen mit eingebautem Lmg.

Diese so gebildete A.A. entsprach ungefähr der nach der neuen Truppenordnung (T. O.) aufzustellenden Divisions-Aufklärungsabteilung.

Alle Truppen, außer denjenigen der Motorfahrer- u. J.K.-Detach. bestanden aus Rekruten der Felddienstperiode. Der Berichtstatter war dem J.K.-Detach. zugeteilt.

Derartige kombinierte Uebungen waren zum erstenmal im Frühling dieses Jahres in der Gegend von Sursee abgehalten worden und sollten nun in dem wesentlich günstigeren Gelände der Freiberge fortgesetzt werden. An ihnen sollten die entscheidenden Erfahrungen für die definitive Zusammenstellung einer A.A. der neuen T.O. gesammelt werden. Sie sind deshalb besonders wichtig im Hinblick auf die große Bedeutung von Aufklärungsabteilungen im schnellen Bewegungskrieg als Folge der *fortschreitenden Motorisierung*.

Zwischen dem 14. und dem 24. Juli fanden 6 verschiedene Uebungen statt, wovon die Hälfte in eine außerordentlich schlechte Wetterperiode fiel, die sowohl an die Mannschaften, wie auch an Pferde und Material sehr große Anforderungen stellte. Es ist unnötig, die Uebungen einzeln in ihrem Verlaufe zu schildern; von Interesse sind vor allem die Schlußfolgerungen, die aus ihnen allen gemeinsam gezogen werden können. Vorerst aber muß einiges gesagt werden über die moderne Aufklärung und ihre Aufgaben;

Die Aufgaben der Divisionsaufklärung, der Aufklärung überhaupt, bleiben prinzipiell immer die gleichen (wenn man davon absieht, daß sie vielseitiger werden!). Was sich aber geändert hat, das sind die *Mittel*, mit denen man die moderne Aufklärung durchzuführen gezwungen und befähigt ist. Hier sind die Veränderungen grundlegender Natur. Wenn bis jetzt die Aufklärung mit der Kavallerie, dann im Verein mit Radfahrern, durchgeführt wurde, so ist heute an Stelle jenes homogen zusammengesetzten Verbandes eine äußerst vielseitige Abteilung getreten. (Siehe oben die Zusammensetzung der prov. A.A.!) Der Anteil der Kavallerie ist nur noch bescheiden, motorisierte und Panzerverbände sind neben den Radfahrern an ihre Stelle getreten. So besteht eine moderne Aufklärungsabteilung aus 4 verschiedenen Waffengattungen und ihre Bewegungsfähigkeit hängt von 3 Fortbewegungsmitteln ab: Pferd, Motor, Rad.

Folge dieser Entwicklung ist die außerordentlich *erschwertere Führung* eines derartigen Verbandes.

Hier kann nun die Verwertung der abgehaltenen Manöver einsetzen: *Das beherrschende Problem scheint mir dasjenige der Führung zu sein.* Voraussetzung ist dabei das reibungslose Arbeiten innerhalb der einzelnen Glieder der A.A. Der Kommandant der A.A. hat nun die Auf-

gabe, diese einzelnen Glieder sinngemäß, d. h. so, daß sie zur Lösung der gestellten Aufgabe am besten befähigt sind, im Gelände einzusetzen. Er hat weiter dafür zu sorgen, daß diese einzelnen Teile so miteinander arbeiten, daß es dem Kommandanten möglich ist, ein zusammenhängendes Resultat aus den verschiedenen einlaufenden Meldungen erhalten zu können.

Und gerade in dieser Zusammenarbeit liegt die Schwierigkeit, die es so weit kommen lassen kann, daß nur ein einziger Teil der A.A. ihrem Kommandanten ein Aufklärungsergebnis liefern kann, während die übrigen Teile des Verbandes ungenützt bleiben. Oder es kommt dahin, daß die einlaufenden Teil-Meldungen derart widerspruchsvoll zueinander sind, daß überhaupt kein Resultat erzielt werden kann! Das ist der entscheidende Punkt, über den die schönste und raffinierteste Ausstattung einer A.A. nicht hinweghelfen kann! Und gerade in dieser Hinsicht haben die Juli-Manöver mit aller Deutlichkeit gezeigt, was unsere zukünftigen Kommandanten von Aufklärungsverbänden und leichten Truppen noch zu lernen haben. *Erfahrungen* müssen gesammelt werden, nur möglich in häufiger Wiederholung solcher Uebungen zweier A.A. gegeneinander. Nur so kann der verantwortliche Führer die unbedingt notwendigen Eigenschaften erwerben (soweit man derartiges überhaupt «erlernen» kann!): *schnelle Auffassungsgabe und Entschlußkraft verbunden mit vollkommen beherrschter Befehlstechnik*, die hier so eminent wichtig ist (und mit der es bei uns oft noch so bedenklich hapert!). (Schluß folgt.)

Militärisches Allerlei

Unsere erste schweizerische *Fliegerabwehr-Rekrutenschule* hat den Waffenplatz Kloten nach zweimonatiger Ausbildung verlassen und ist zu Scharfschießübungen nach Montana (Wallis) ausgerückt. Zuerst wurde geschützweise auf hohe Geländepunkte des Wildstrubelmassivs geschossen. Dann wurden Zeitzündergrenaten in einer bestimmten Höhe zum Platzen gebracht, wobei das entstehende Rauchwölkchen als Ziel für weitere Schüsse zu dienen hatte. Schließlich wurde batterieweise auch auf ein bewegliches Ziel geschossen, bestehend aus einem großen gelben Tuch, das von einem Militärflugzeug in einer Höhe von 4000 bis 5000 Metern am Wildstrubelmassiv vorbei nachgeschleppt wurde. Der Schule steht eine aus drei englischen Abwehrgeschützen bestehende Batterie zur Verfügung.

★

Wir haben in unserm militärischen Betrieb einige *schwarze Tage* hinter uns. An ein und demselben Tage wurden in Bière durch Explosion an einem Minenwerfer drei Mann getötet, währenddem in der Munitionsfabrik Altdorf durch Explosion eines Geschosses ebenfalls drei Mann ums Leben kamen. Hinsichtlich des Unglückes in Bière ist einwandfrei festgestellt worden, daß es sich nicht um einen Materialfehler an unserm Minenwerfer handelte, sondern um eine unglückliche Manipulation. Es waren dort zwei Rekrutenschulen versammelt, denen eine Beschießung von Tanks mit Infanteriekanonen und Minenwerfern vorgeführt wurde. Im Eifer ließ ein Rekrut beim Schnellfeuer eine Mine ins Rohr fallen, bevor das vorhergehende Geschöß draußen war. So trafen beide Geschosse aufeinander und die Folge war eine Explosion, unter deren Wucht das Geschütz zerjagt wurde. Offenbar wurden, entgegen den Instruktionen, die Minen von zwei Mann in das Geschütz eingeführt. Es wird Sache der militärgerichtlichen Untersuchung sein, festzustellen, wer den Befehl hierzu gegeben hat. — Das Unglück in Altdorf ereignete sich beim Bohren an einem Geschöß, wobei die Bohrung bis zur Zündvorrichtung vordrang und das Geschöß zur Explosion brachte. Wenige Tage später gerieten im Pulvertröcknegebäude in Altdorf etwa 300 kg Pulver in Brand. Dabei wurden zwei Arbeiter ziemlich schwer und einer leichter verletzt. Am gleichen Tag wurde in Wallenstadt anlässlich einer Gefechtsschießübung ein Zeiger erschossen, der irrtümlich keine rote Bluse trug, im Schatten stand und aus diesem Grunde nicht gesehen wurde.

★

Zur Erhöhung der mit den schweren Infanteriewaffen vertrauten Bestände an Kader und Mannschaften werden durch die Abteilung für Infanterie diesen Winter *Einführungskurse*